

„Schönheit und Kraft, zu hoher Vollkommenheit vereint“

# 75 Jahre Opel Admiral

Für viele markiert der Admiral '38 bis heute die Krönung des Automobilbaus bei Opel. Kaum ein anderes Modell erregt auf einem Treffen mehr Aufsehen als Opels zugleich wuchtig und filigran gestaltete Rückkehr in die Oberklasse, die der Rüsselsheimer Hersteller 1929 auf Geheiß der neuen Eigentümer aus den USA aufgeben musste.

Nachdem die Weltwirtschaftskrise überstanden war, wuchs das Angebot in der Oberklasse stark an. Zu den etablierten Modellen wie dem Adler Diplomat, dem Mercedes 320 oder dem Horch 930V gesellten sich der Audi 920, der BMW 335 und der Hansa 3500.

Doch der Admiral von Opel avancierte auf der Berliner Automobil- und Motorradausstellung 1937 sofort zum Star seiner Klasse. Sein 75 PS leistender ohv-Motor entstammte zwar dem Blitz Dreitonner, setzte aber neue Maßstäbe für Laufruhe und Leistung. Seine Bedienung war angenehmer als die der Wettbewerber. Seine Form vermittelte zwischen der gerade in Mode kommenden Stromlinie und gediegener Massigkeit, aufgelockert durch filigrane Motive im Art-Deco-Stil. Außerdem hatte Opel ein erheblich dichteres Händlernetz als alle Mitbewerber. Der Opel Admiral war das Automobil der Stunde, und obendrein erschwinglich, wenigstens im Vergleich zum Angebot in seiner Klasse. Immerhin 6.404 Admiral wurden zwischen Anfang 1938 und der kriegsbedingten Produktionseinstellung 1939 gebaut, und was am enormen Erfolg der Baureihe maßgeblichen Anteil hatte, die technische Verwandtschaft zum Blitz, sollte diesem Automobil schließlich zum Verhängnis werden: Gerade der Admiral erfreute sich großer Beliebtheit bei der Wehrmacht, weil das Baukastensystem die Notreparatur

weit jenseits aller Händlernetze ermöglichte. Deshalb kamen die wenigsten aus dem Krieg zurück. Opel ließ den Namen 1964 mit dem Admiral A wieder aufleben, und erst 1977 verschwand die traditionsreiche Bezeichnung mit der Produktionseinstellung des Admiral B.

Eine Kurzhistorie über den Admiral '38 haben wir als Einleitung zur

dreiteiligen Kaufberatung in dZ 191 gebracht, sie soll hier nicht wiederholt werden. In dieser Ausgabe geht es um die verschiedenen Aufbauten des Admiral.

## Limousine

Wie erfolgreich der Admiral '38 auf Antrieb war, belegen die Stückzahlen der Werkslimousine: Bis zur kriegs-



*Stattliche Erscheinung – der Admiral '38 als Limousine in einer zeitgenössischen Aufnahme*



*Großes Auto für die große Welt: Dieses Werbemotiv zeigt, welche Käuferschicht Opel angesprochen hat*

bedingten Einstellung der Produktion fertigte Opel 3.500 Limousinen und lag damit weit vor Wettbewerbern wie Mercedes, Adler oder Horch. Repräsentative Formgebung, gute Verarbeitung und Ausstattung, überdurchschnittliche Fahrleistungen, Handlichkeit und relativ günstiger Preis sorgten für den Erfolg. Möglich wurde Preis vor allem durch die Nutzung des Baukastensystems: Der Admiral '38 teilte sich den Motor und andere mechanische Komponenten mit dem in großen Stückzahlen produzierten Blitz, aber auch Modellen anderer Baureihen.



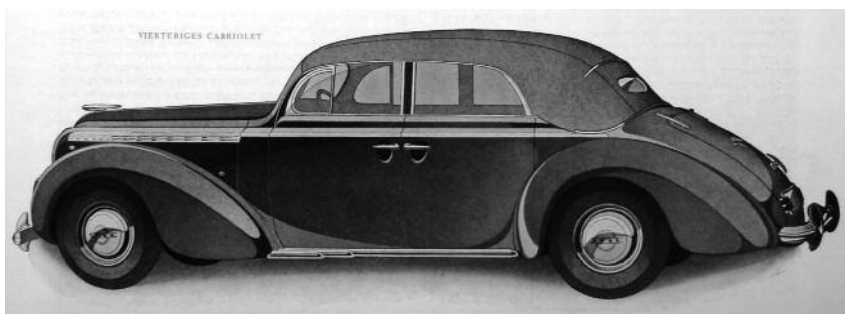
*Diese Limousine steht heute in der Werksammlung...*



*...und wird für besondere Anlässe der Öffentlichkeit gezeigt*

### Cabriolet

Über das viertürige Cabriolet wird bis heute verbreitet, es sei bei Gläser karossiert worden. Diese falsche Aussage rührt daher, dass die Firma Gläser in Dresden das Verdeck entwickelt und zugeliefert hat; montiert wurde das Admiral '38 Werkscabriolet bei Opel. Mit 2.314 Einheiten war es im Wettbewerbsvergleich nochmals (relativ) erfolgreicher als die Limousine, und es dürfte den höchsten Anteil unter den Admiral '38 stellen, die den Lauf der Zeit überstanden haben.



*Das Werkscabriolet macht auch geschlossen eine gute Figur, wie dieses Prospektbild zeigt*



*Dieses Foto aus dem Classic Archiv der Adam Opel AG zeigt das Cabrio als Reisewagen. Offenbar war Opel von der Qualität der Verdeckkonstruktion absolut überzeugt...*



*Ein Werkscabriolet heute*



*Eine zeitgenössische Aufnahme, Akteure und Ort sind uns nicht bekannt*



*Dieses Cabriolet wurde bei Josef Micke \*328 restauriert. Es war bereits in dZ 191 zu sehen*

### Hebmüller Pullmann und Cabriolet

Eine große Rolle für Opel in den ausgehenden dreißiger Jahren spielte die Karosseriefabrik Hebmüller in Wuppertal-Barmen, ab 1924 auch in Wülfrath. Der am 29.09.1865 im ostpreußischen Oßnaggern geborene Joseph Hebmüller kam als junger Mann nach Elberfeld, damals noch eine selbständige Gemeinde, und arbeitete als Stellmacher. Im Oktober 1889 übernahm er den Betrieb seines damaligen Arbeitgebers Sauer, nachdem dieser in Konkurs gegangen war. Das bekannteste Automobil von Hebmüller wurde der VW Käfer als zweitüriges Cabriolet, von Volkswagen in einer Auflage von 2.000 Einheiten bestellt. Gefertigt werden konnten allerdings nur 696. 1949

zerstörte ein Großbrand weite Teile der Werksanlagen in Wülfrath. Trotz guter Auftragslage musste Hebmüller 1952 aufgeben, der Wiederaufbau hatte die finanziellen Möglichkeiten des Unternehmens überschritten. Vor allem zwei Hebmüller-Aufbauten für den Admiral '38 sind bekannt geworden: die sechsfensterige Pullmann-Limousine, aufgebaut auf dem serienmäßigen Chassis, und das zweiseitige Cabriolet mit hinten angeschlagenen Türen, abgedeckten Hinterrädern und Zweifarblackierung. Beide sind heute sehr selten. Einen Hebmüller Pullmann haben Nicole und Klaus Seemann \*2421, weitere Exemplare sind uns nicht bekannt. Regelmäßig auf ALT-OPEL-Treffen zu sehen ist das Hebmüller Cabriolet von Typreferent Klaus Adler \*400.





Sorgfältig gestaltet war der Hebmüller-Prospekt zur Pullmann-Limousine



**Gläser Cabriolets**

Mindestens zwei Ausführungen des Cabriolets auf der Basis des Admiral '38 hat die Karosseriefirma Gläser in Dresden angeboten: einen Zweisitzer mit Schwiegermutterstuhl und einen Zweisitzer mit Notsitz hinter Fahrer- und Beifahrersitz.

Allen Gläser-Cabriolets dieser Zeit gemeinsam war die innen liegende, aus Stahl gefertigte Verdeckmechanik. Das ermöglichte das vollständige Versenken des Verdecks, wodurch die Gläser-Cabriolets moderner als andere zeitgenössische Modelle wirkten.

Gläser war der mit Abstand größte Karosseriebauer seiner Zeit und dürfte bis einschließlich 1941 mehr als 20.000 Cabriolets auf unterschiedlichsten Chassis gebaut haben, die meisten davon für Wanderer und andere Fabrikate der Auto Union.



Das Cabriolet von Typreferent Klaus Adler, aufgenommen beim Internationalen Jahrestreffen 2012



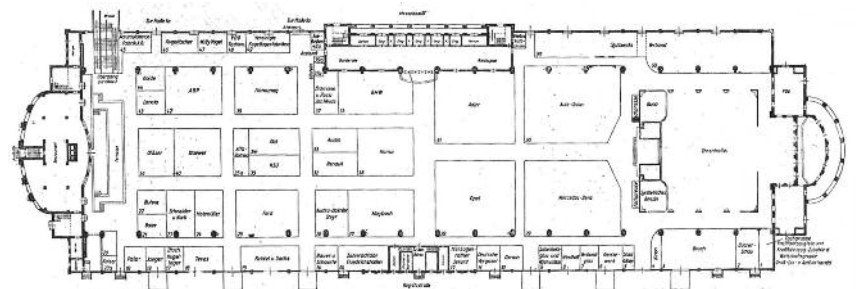
Admiral '38 Zweisitzer mit Notsitz, aufgenommen am rechten Elbufer mit Blick auf die Frauenkirche



Der Stand der Karosseriefabrik Gläser auf der IAMA 1939. Rund zehn Fahrzeuge präsentierte Gläser bei dieser Messe allein auf dem eigenen Stand, hinzu kamen weitere bei den Automobilherstellern. Der Admiral '38 steht links vorn



Diese Aufnahme zeigt das voll versenkbare Verdeck



Der Belegungsplan zeigt: Gläser war in der Größe eher einem Hersteller als einem der Karosseriebauer vergleichbar



Ein Werksfoto, zu sehen in der Zeitschrift *Motor und Sport*, Heft 15/1938. Aus dem Archiv von Axel Kupetz \*1722



Ein Admiral '38 Gläser Cabriolet heute. Die Türen sind vorn angeschlagen, die Verdeckabdeckung ist auf dieser Aufnahme nicht montiert



Dieses Cabriolet steht in einem Museum in Osteuropa, vermutlich in Litauen. Auf den ersten Blick erinnert es an ein Hebmüller-Cabriolet. Dafür sprechen die außenliegende Verdeckmechanik und die drei hinten außen angebrachten Türscharniere. Nicht ins Bild passt allerdings der kurz nach der Scheibe abgeschnittene Dachrahmen, ein Merkmal der Gläser-Cabriolets

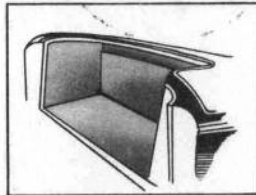
**Baur Cabriolet**

Schon einmal ist uns das Cabriolet von Baur begegnet, damals blieb es noch unerkannt. Bei der Mitgliederversammlung 2011 hatte Typreferent Klaus Adler eine Zeichnung dabei. Sie passte zu keinem bekannten Aufbau, und vor allem die eigenartige Position der Winker ließ den Verdacht aufkommen, dass es sich um eine Zeichnung ohne konkrete Vorlage handeln könnte. Doch weit gefehlt, dieses Auto hat es gegeben. Der Gipfel der Kuriosität: Klaus Adler und Axel Kupetz sind

**Ausführungsbeschreibung**

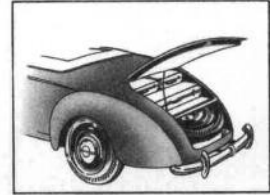
**Lackierung:** Rot, schwarz, beige, blau oder grau, aus unserer Kollektion.  
**Verdeckbezug:** Bester Gummiverdeckstoff; beige, grau oder schwarz, aus unserer Kollektion.  
**Pfeifenpolsterung:** Leder; beige, blau oder grau, aus unserer Kollektion.  
**Führersitzbank** für 2-3 Personen, auf Gleitschienen, auch während der Fahrt leicht verstellbar, Rückenlehne mit Neigungsverstelleneinrichtung und nach vorn klappbar. Tasche an der Rückenlehne.  
**Blanke Zierleiste** seitlich an der Karosserie.  
**Blanke innere und äußere Beschläge.**  
**Führerscheibe** aus Sicherheitsglas, keilförmig, besonders schräg gestellt, durch Teleskop-Aussteller ausstellbar, blanker Rahmen.

**Seitenscheiben** aus Sicherheitsglas, in blanke Rahmen gefaßt, völlig versenkbar. Die Fenster können bei geöffnetem Verdeck als Windschutz hochgestellt werden.  
**Rückblickfenster** größtmöglich.  
**Türen** vorn aufgehängt, jede Tür geschmackvoll garniert mit einem Türöffner, einer lederbezogenen Zuziehseife, auf jeder Tür durchgehende Taschen.  
**Schlösser:** Die rechte Tür von außen verschließbar, die linke von innen zu verriegeln.  
**Gummimatte** mit Filzunterlage und Ledereinfass vor den Führersitzen.  
**Velourteppich** im Quersitzraum.  
**2 Fahrtrichtungsanzeiger**  
**2 elektrische Scheibenwischer.**  
**1 Rückblickspegel.**



Hinter der Führersitzbank innerhalb des Verdeckes ein sauber verkleideter, zusätzlicher Raum. Gegen Motorraum kann ein kleiner Koffer angebracht werden, der durch einen Kofferdeckel zugänglich ist.

**4 Haltegriffe** oberhalb des Armaturenbretts.  
**2 Cellon-Sonnenblenden** an der Führerscheibe.  
**Zigarrenanzünder und Ascher** am Armaturenbrett.  
**Stoßstangen:** Original Opel.  
**Werkzeugunterbringung** in Mulde im Kofferheck.  
**Eine zweifachmellige Innenbeleuchtung.** Änderungen jeder Art vorbehalten.  
 Eingebautes Transparent-Nummernschild.  
 Kombi-Stop- und Schlußlicht gem. RStVVO, auf den Hinterradkollagen.



Im Heck, von außen durch große Kofferklappe zugänglich: vertriebene Mulde für Werkzeug, das Reserverad mit Kofferpodest, darüber großer Raum für Koffer od. Gepäck.

**BESCHREIBUNG des 2/4sitzigen Gläser-Sport-Cabriolets auf 3,6-Liter-OPEL-ADMIRAL-Fahrgestell**

**Verdeck:** Vollcabrioletverdeck, in den Karosseriekörper völlig versenkbar. **Stahlkonstruktion** und zwangsläufige Führung des Verdeckes gewährleisten eine stets mühelose Handhabung, auch für die Damenhand. Vollkommene Abdichtung bei geschlossenen Türscheiben. Abdeckung der Versenköffnung mit 3teiler lederbezogener Blecklepple.

**Lackierung:** 5 Farben zur Wahl.  
**Ausschlag** in echtem Leder, 3 Farben zur Wahl.  
**Verdeckbezug:** Beste Qualität, 3 Farben zur Wahl.  
**Sitze:** Zwei besonders bequeme Vordersitze, auf Gleitschienen leicht verschiebbar, mit nach vorn klappbaren Rückenlehnen und **Spezial-Schließ-Einrichtung.** Jeder Sitz kann - selbst während der Fahrt - im Ganzen verkehrt und die Rückenlehne in die jeweils angenehmste Neigung gebracht werden; außerdem ist das Umlegen der Rückenlehnen bis zur Liege-lage möglich. Taschen an den Rückenlehnen.  
 Hinter dem Vordersitzen innerhalb des Verdeckes eine **Notzbank**, deren Sitzkissen und Rückenlehne bei Nichtgebrauch vergeklappt einen großen Raum mit ebenem Boden und glatten Seitenwänden für zusätzliche Gepäckunterbringung freigeben.  
**Windschutzscheibe** aus splitterhartem Glas in Keilform, festeingebaut.

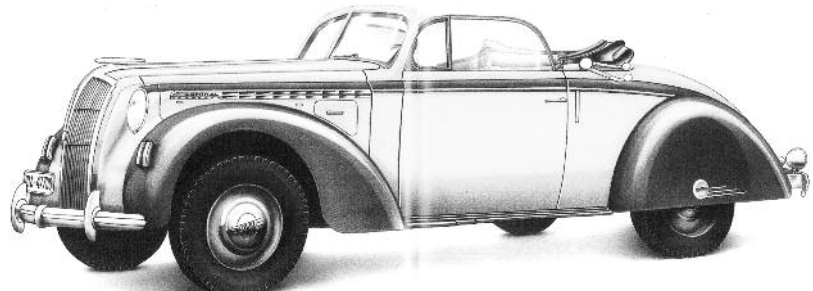
**Türscheiben:** Splitterhartes Glas in blanken Rahmen. Vorderer Teil als Ventilationsfenster ausstellbar, hinterer Teil mittels Kurbelapparat völlig versenkbar.  
**Rückblickfenster** aus splitterhartem Glas.  
**Türen** besonders breit, vorn aufgehängt. Linke Tür von innen zu verriegeln, rechte Tür verschließbar, innen geschmackvoll garniert mit großen Taschen, lederbezogenen Fensterleiden mit blanken Zierstäben, ledergelochtenen Zuziehseifen, polierten Metallblenden, Fensterkurbeln und Türöffnern.  
**Kofferraum** im Heck, besonders geräumig, von außen durch große verschließbare Kofferklappe zugänglich.  
**Gummimatte** mit Ledereinfass und Filzunterlage vor den Vordersitzen.  
**Velourteppich** im Fond.  
**Belüftungslappe** im Windschutz oben, von innen zu betätigen.

**Blanke Zierleisten** auf dem Karosseriefuß seitlich.  
**Blanke innere und äußere Beschläge.**  
**Richtungsanzeiger** seitlich am Windschutz.  
**Zwei Scheibenwischer.**  
**Ein Rückblickspegel,** allseitig verstellbar.  
**Zwei Cellon-Sonnenblenden.**  
**Zigarrenanzünder und Ascher** im Instrumentenbrett.  
**Innenbeleuchtung.**  
**Reserverad** unter Verschluß in einem besonderen abgetheilten Fach im Kofferraum.  
**Werkzeugunterbringung** in einem besonderen Fach im Kofferraum.  
**Transparent-Nummernschild** im Kofferdeckel eingebaut.  
**Stopp-schlußlampen** auf den Hinterradkollagen.  
**Stoßstangen** mit Fanghörnern.  
 Änderungen jeder Art vorbehalten.

**Auszüge aus Gläser-Prospekten**

gleichzeitig darauf gestoßen! Hier der Brief von Axel dazu:  
*Bei Sortierarbeiten in meinem Archiv viel mir ein BMW-Prospekt der Fa.*

*BAUR aus den 1970er Jahren in die Hände. Auf einer Seite wirbt das Unternehmen mit seiner Geschichte der Cabrioubauten vieler*



Diese Zeichnung sorgte bei der Mitgliederversammlung 2011 für Diskussionen...



namhafter deutscher Automobilhersteller:

*Ich wunderte mich, dass der Aero-Kadett nicht aufgeführt wurde, entdeckte aber die Aufnahme eines zweitürigen 1938er Admiral-Cabriolets. Mir ist das 38er Admiral-Cabrio von BAUR bis jetzt nicht bekannt gewesen.*

*Wenn jemanden etwas über Produktionszahlen oder den Verbleib eines*

### Autenrieth

Ebenfalls nur wenig ließ sich über das Admiral Cabriolet von Autenrieth in Erfahrung bringen. Auf den ersten Blick erinnert es stark an das Werkscabriolet, die Türen sind aber anders herum angeschlagen: Vordere und hintere Türen haben die Karosseriebauer von Autenrieth an der B-Säule angehängt. Das Cabriolet trug eine Zweifarbenlackierung.

Es handelt sich offenbar um ein Einzelstück. Über den Verbleib wissen wir nichts.

### Petera

Petera & Synove aus Vrchlábí alias Petera und Söhne aus Hohenelbe wurde 1864 von Ignác Theodor Petera gegründet. Eingekleidet wurden neben tschechischen Fabrikaten wie Skoda und Walter auch Mercedes-Benz, Lancia und US-Fabrikate. Über Opel mit Petera-Aufbau ist nur wenig bekannt geworden. Einen Admiral '38 hat Petera offenbar karossiert.



**Admiral '38 von Petera in der Seitenansicht...**



**...und von vorn**

*solchen Autos bekannt sein sollte, würde nicht nur ich mich über Informationen sehr freuen.*

*Axel Kupetz \*1720  
Typreferat Miniaturen*



**...und dieses von Baur veröffentlichte Foto für großes Erstaunen. Es zeigt die reale Vorlage**



**Das offenbar einzige erhalten gebliebene Foto des Admiral-Cabriolets stammt aus dem Buch „Autenrieth“, verfasst von Clubmitglied Henning Zaiss \*2604 und erhältlich in unserem Clubshop**

### Miesen Sanka

Der Karosseriebauer Miesen in Bonn galt bereits vor dem Zweiten Welt-



**Das Ende vom Lied: Admiral '38 als Sanka, bei Miesen in Bonn mit einem Kofferaufbau versehen**

Die gestellte Frage ist noch aktuell. Weder wissen wir, ob es sich um ein Unikat oder eine Kleinserie gehandelt hat, noch ist etwas über den Verbleib dieses Wagens bekannt.

krieg als Spezialist für Krankenwagen. Dort wurden einige Admiral '38 als Krankenwagen auf- oder zu Krankenwagen umgebaut. Eingesetzt wurden diese schnellen Krankenwagen vor allem an der Ostfront.

*Text: Stefan Heins \*1662*

*Mitarbeit und Fotos: Klaus Adler \*400, Bart Buts\*2307, Markus Dürkes \*3608, Alfred Kling \*1025, Dirk Lange \*3293, Axel Kupetz \*1722, Josef Micke \*328, Olaf Trapp \*136, Archiv ALT-OPEL IG, Classic Archiv der Adam Opel AG*